

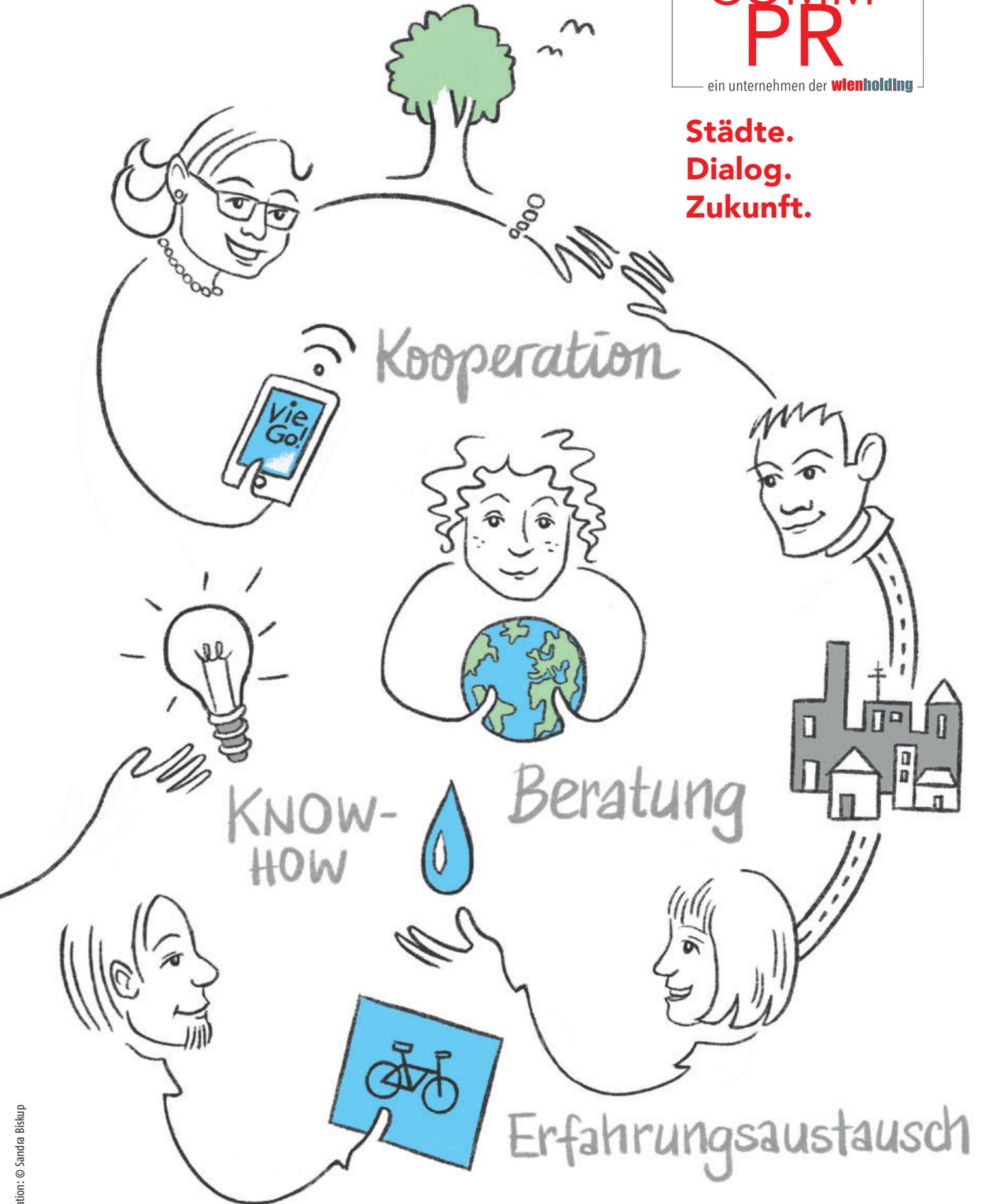
Tätigkeitsbericht 2021

Im Auftrag der StADt Wien

EURO COMM* PR

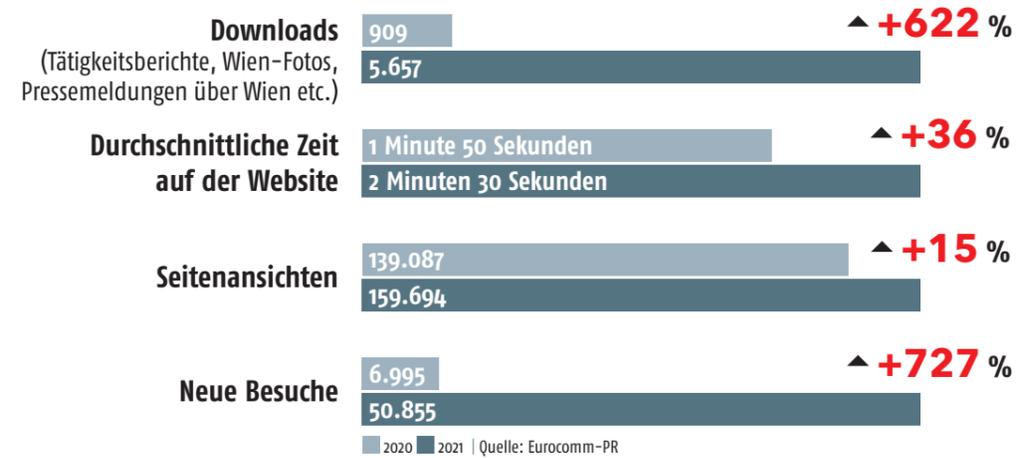
ein Unternehmen der wienholding

**Städte.
Dialog.
Zukunft.**



Zahlen Website

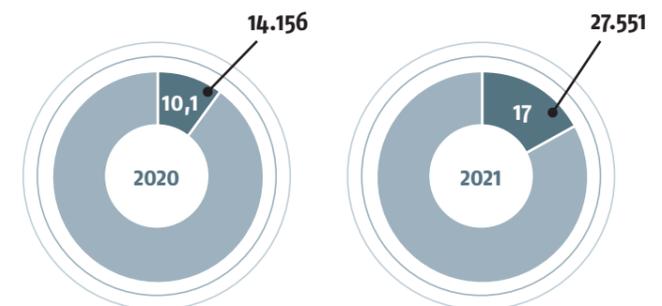
Dialogstädte nutzen Eurocomm-PR-Website als Informationsquelle



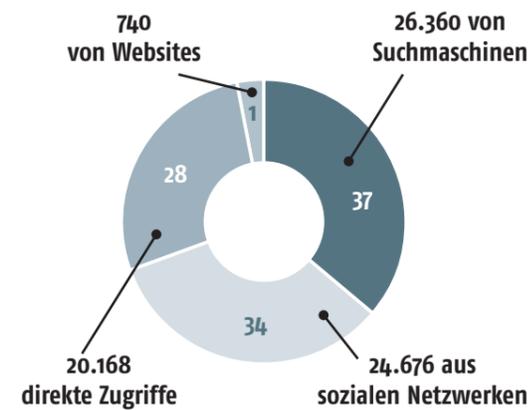
Zugriff auf City News

Veränderung der Zugriffe 2020 versus 2021 ist zurückzuführen auf neues City-News-Mail mit Teasern und Links zur Website.

■ Angaben aller Seitenzugriffe in Prozent

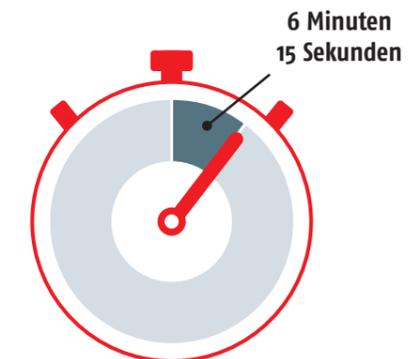


User*innen



Wie kommen Website-Besucher*innen zu uns?

Hohes Engagement



Durchschnittliche Verweildauer wiederkehrender Besucher*innen

Quelle: Eurocomm-PR, Stichtag für die Kennzahlen: 14.3.2022

61 Journalist*innen-
anfragen

3.236

Presseausendungen wurden verschickt.

95.803 Empfänger*innen
erhielten im Städtenetzwerk Presseausendungen
zu Themen der Stadt Wien.

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

5.000
Twitter-Follower*innen

90.692
Facebook-Fans

11.155 Clippings
mit
30,3 Millionen Euro Werbegegenwert
inkl. Social Media

stellten einen Anteil von **67,8 Prozent** am Gesamtmarkt dar.
(Stichtag 4.2.2022)

Delegationen

11 Fach-
delegationen

17 Delegationen
wurden von den Mitarbeiter*innen in Wien, in den
Dialogstädten und online vorbereitet und begleitet.

6 Journalist*in-
nen-
delega-
tionen

6.274
Ausschreibungen

ermittelten die Auslandsbüros für den ANKÖ
(Auftragsnehmerkataster Österreich) in den
Dialogstädten und -ländern.

Serviceleistungen und Veranstaltungen

48 Info-
anfragen

3.126
City News

bildeten die Berichterstattung
über aktuelle Geschehnisse in den
Zielstädten und -ländern ab.

302

Berichte über
Politik, Investitionen
und Gesellschaft

wurden von Eurocomm-PR 2021
für die Stadt Wien erstellt.

220
Recherchen

27 Externe
Events

32 Thematische
Städteworkshops

2 Konferenzen

Tätigkeitsbericht 2021

Vorwort Michael Ludwig	2
Vorwort Peter Hanke	3

Veranstaltungen und Konferenzen

Zielgerichtete Vernetzung	4
Mehrwert für die Stadt Wien am Beispiel Werbebegegnung	5

Highlights 2021

Stadt Wien festigt ihr Netzwerk und setzt auf Zusammenarbeit	6-7
Wien und Ljubljana wollen regionale Politik stärken	8
Netzwerke, Förderungen und Erfolgsgeschichten	9
Dialogstädte wollen ihre Zukunft gemeinsam gestalten	10-13
Kooperation quer durch alle Ressorts	14-15
Wie Wien innovative Projekte über die Medien exportiert	16-17
Wiener Wirtschaft profitiert von Informationsvorsprung	18
Wissensstandort mit smarter Kommunikation	19

Wegweiser in die Zukunft

Wien etabliert sich als Bildungshauptstadt im Herzen Europas	20-21
MA 27 verlängert Vertrag mit WH Digital GmbH	22-23

Leuchtturmprojekte 2021

Wiener Leuchtturmprojekte finden international Beachtung	24-25
Verlässliche Partnerschaft wurde offiziell besiegelt	26
Sofia plant neue Projekte mit WKU	27

Auf einen Blick

Zahlen und Fakten	28
-------------------------	----

Impressum

Herausgeber: WH Digital GmbH
Renngasse 5 / Top 4, 1010 Wien
Projektverantwortung: Mag.^a Katja Fenkart
Redaktion und Grafik: EWSCOM Kommunikationsagentur, Mag.^a Elisabeth Wolfbauer-Schinnerl
Fotos: Fotonachweise bei den jeweiligen Bildern
Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn

April 2022



Michael Ludwig Bürgermeister der Stadt Wien



Foto: © Königshofer

Wien ist innovativ, eine smarte und digitale Stadt, ein exzellenter Wirtschafts- und Arbeitsstandort und eine der lebenswertesten Städte weltweit. Damit das Niveau auch weiterhin so hoch bleibt und wir in Zukunft noch höhere Ziele erreichen können, ist ein stetiges Weiterdenken und -arbeiten an den Themen, die uns als Stadt bewegen, notwendig.

Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass wir uns immer neuen Herausforderungen stellen müssen. Neue digitale Wege und innovative Zugänge sind gefragt, um den internationalen Dialog erfolgreich weiterführen zu können. Denn die großen Problemstellungen unserer Zeit sind nicht isoliert zu betrachten, sondern können am besten gemeinsam gemeistert werden. Eurocomm-PR leistet im Rahmen dieses Städteaustausches hervorragende Arbeit. Besonders freut es mich, dass wir 2021 ein großes Projekt besiegeln konnten: Mit tatkräftiger Unterstützung von Eurocomm-PR konnte nach jahrelanger Vorarbeit ein Kooperationsabkommen mit Prag abgeschlossen werden. Das Abkommen zwischen Krakau und Wien wurde ebenfalls verlängert.

Seit Herbst 2021 haben wir mit dem neuen, von Eurocomm-PR betreuten Masterstudiengang "International Relations and Urban Policy" an der FH Campus Wien ein neues Instrument für überregionale Zusammenarbeit zur Hand. Es unterstützt uns dabei, die Kooperation zwischen der Stadt Wien und ihren Partnerstädten weiter zu fördern und den Know-how-Transfer weiter auszubauen.

Stetiger Wissensaustausch fand in diesem Jahr auch – wie bereits im Vorjahr – im Rahmen des Coronavirus-Informationsservices statt. Die zuverlässige Übermittlung von Informationen und Daten rund um Covid-19 an den Krisenstab der Stadt Wien hat uns wichtige Einblicke und Impulse gegeben.

Neben wöchentlichen Berichten zu den neuesten Entwicklungen in den Dialogländern und -städten schufen maßgeschneiderte Recherchen zu konkreten Maßnahmen und Innovationen im Medizinbereich Anknüpfungspunkte. Auch hier wird die Relevanz der städteübergreifenden Zusammenarbeit deutlich.

In diesem Sinne freue ich mich auf weitere internationale Treffen und Dialoge innerhalb des Eurocomm-PR-Städtenetzwerks und möchte mich bei Eurocomm-PR und den Wiener Auslandsbüros herzlich für die ertragreiche Zusammenarbeit bedanken.

Michael Ludwig

Peter Hanke Stadtrat der Stadt Wien



Foto: © Stadt Wien

Eurocomm-PR sorgt seit vielen Jahren für einen Dialog zwischen den Stadtverwaltungen und positioniert Wien im Städtenetzwerk als lebenswerte, nachhaltige und smarte Stadt mit Vorbild- und Innovationscharakter. Auch in der aktuellen Pandemie bleibt uns die grenzüberschreitende Zusammenarbeit – nicht zuletzt zwischen Städten – ein großes Anliegen. So ist es auch im Jahr 2021 trotz mehrerer Hürden gelungen, neue Kooperationsprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Wien ist bereits heute das Zuhause von mehr als 200 internationalen Headquarters, Amtssitz der Vereinten Nationen und vieler wichtiger internationaler Organisationen. Dass die Stadt eine starke Partnerin für Menschen und Unternehmen ist, hat sie auch in der Zeit der Corona-Krise bewiesen. Mit der Konferenz "Open Vienna – A Thriving Startup Ecosystem" im Rahmen von ViennaUP'21 konnten im Jahr 2021 wichtige Impulse gesetzt und Wiens Potenzial für internationale Start-ups einmal mehr in den Fokus gerückt werden.

Im Rahmen der Veranstaltung "Wien trifft Ljubljana" konnte ich 2021 die slowenische Hauptstadt besuchen und mich mit Bürgermeister Zoran Janković und Vizebürgermeisterin Tjaša Ficko über die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Städten austauschen. Ich hatte die Gelegenheit, Einblicke in das erste Internationale Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (IRCAI), die Müllverwertungsanlage RCERO und das Logistikunternehmen cargo partner zu erhalten und über strategische Lösungen zu sprechen. Dieser für mich persönlich sehr wertvolle Austausch hat mir erneut gezeigt, wie zielführend der Erfahrungsaustausch auf regionaler Ebene ist.

Dieses Anliegen verfolgen wir auch mit dem neu geschaffenen und von Eurocomm-PR betreuten Masterstudienlehrgang "International Relations and Urban Policy" an der FH Campus Wien. 2021 konnten wir so High Potentials nach Wien bringen und dazu beitragen, ihre Managementfähigkeiten zu vertiefen und zu stärken – und damit langfristig an einer Zukunft mitwirken, in der wir gemeinsam noch stärker als bisher schon an nachhaltigen Lösungen arbeiten.

Ich bedanke mich beim gesamten Team von Eurocomm-PR für die hervorragende Arbeit und wünsche allen Mitarbeiter*innen auch zukünftig viel Erfolg.

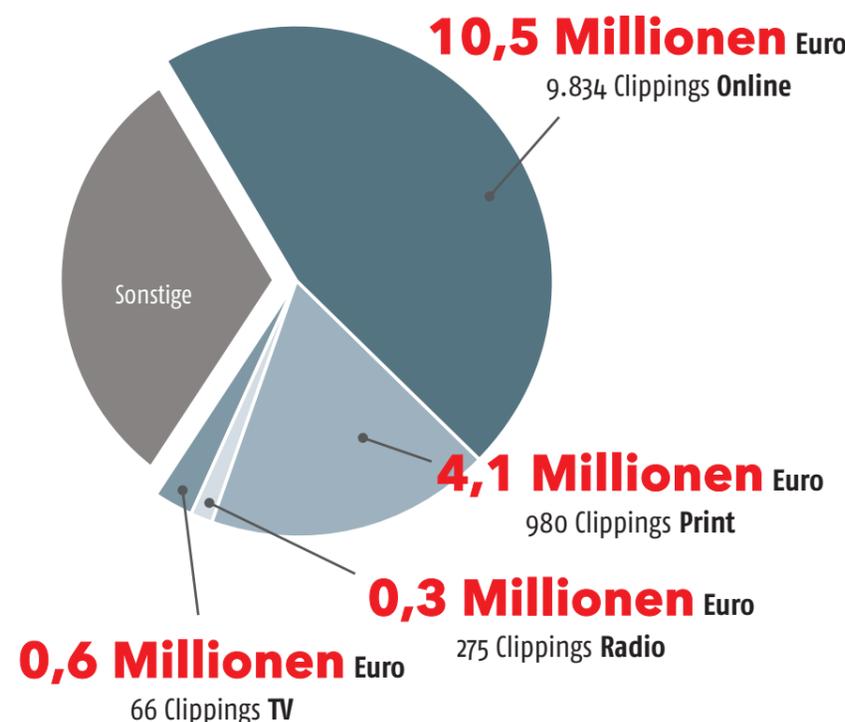
Peter Hanke

Zielgerichtete Vernetzung

Veranstaltung	Fachthemen	Ergebnis
Wien trifft Ljubljana, 6.-7.9.2021, Ljubljana	Künstliche Intelligenz (IRCAI), Energiewirtschaft und EU-Fiskalregeln, Abfallwirtschaft, Logistik	Etablierung gemeinsamer Projekte zwischen Wiener und Laibacher Unternehmen; Zusammenarbeit bei Infrastruktur-Großprojekten
Städteworkshop, 20.5.2021, Užice	Planung, Bau und Instandhaltung von Motorik- und Radmotorikparks	Austausch von Fachinformationen, Delegation geplant
Städteworkshop, 7.9.2021, Prag	Modal Split	Austausch zu Strategien und Best Practices, Delegation geplant
Städteworkshop, 1.10.2021, Budapest	Datenstrategie	Austausch zu Best-Practice-Beispielen, Datenstrategie-Empfehlungen für Budapest
Städteworkshop, 14.10.2021, Bratislava	Selbstbewertungsinstrument Common Assessment Framework (CAF)	Erfahrungsaustausch zur Anwendung des CAF-Modells in Organisationen
Städteworkshop, 4.11.2021, Maribor	Austausch zwischen MA 48 und Energieunternehmen Energetika Maribor	Erfahrungsaustausch, Besuch der Wiener Müllverwertungsanlagen geplant
Open Vienna – A Thriving Startup Economy, 28.4.2021, Wien	Start-up-Konferenz der Wirtschaftsagentur Wien, Fördermöglichkeiten	Positionierung Wiens als Start-up-Standort; Follow-ups mit Interessent*innen
Global Peter Drucker Forum, 18.-20.11.2021, Wien	Herausforderungen der Digitalisierung	Beiträge in renommierten Wirtschaftsmedien
Delegation	Fachthemen	Ergebnis
Videokonferenz mit Budapest und Wiener Stadtwerken, 5.3.2021	Employer Branding, interne und externe Konzernkommunikation	Vorstellung von Best-Practice-Beispielen aus Wien
Videokonferenz mit Zagreb zum kroatischen Erdbeben, 5.3.2021	Restaurierung, Stadterneuerung, Denkmalschutz	Austausch zur Sanierung von beschädigten Stadtteilen, Best-Practice-Beispiele aus Wien
Erfahrungsaustausch mit Belgrader Ordnungsamt, 12.-13.7.2021	Parkraumbewirtschaftung und -überwachung	Wien zeigt großes Interesse am Belgrader Parkraumüberwachungssystem Hawkeye
Arbeitsbesuch der Krakauer Kommunalholding, 1.-3.8.2021	Möglichkeiten einer Zusammenarbeit; Fokus auf Wasserstofftechnik	Erfolgreicher Informationsaustausch und geplante Zusammenarbeit
Erfahrungsaustausch mit Stadt Bratislava, 6.8.2021	Seestadt Aspern, Stadtentwicklung, Wohnbau	Bratislava holt sich Inputs zur Zusammenarbeit mit privaten Bauträger*innen
Delegation Slowenischer Volkshochschulen, 24.8.2021	Smart City	Know-how-Austausch
Delegation Bratislava-Altstadt, 22.9.2021	Urbane Hitzeinseln, Stadtplanung, Bürger*innenbeteiligung	Informationen zu den Projekten GreenResilient City und BiotopeCity
Erfahrungsaustausch mit Sofia, 27.-30.9.2021	Luftgüte, Klimawandel, Abfallwirtschaft	Neue Kooperationsprojekte
Krakauer Fernwärme bei Wien Energie, 6.-7.10.2021	Wasserstoffherzeugung, erneuerbare Energiequellen	Gemeinsame Konferenzen zu neuen Technologien geplant
Delegation der Belgrader U-Bahn und S-Bahn (BMV), 21.-22.10.2021	Planung, Bau und Betrieb einer U-Bahn, vollautomatische U-Bahn	Beratung und Erfahrungsaustausch
Vertreter*innen der ungarischen Stadt Nyíregyháza, 15.11.2021	Besichtigung Seestadt Aspern – Mobilitätskonzept und Finanzierung	Wiener Best Practices als Vorbild für Nyíregyháza

Mehrwert für die Stadt Wien am Beispiel Werbebegegnungswert

Rund **68** Prozent der gesamten Medienberichterstattung über die Stadt Wien im Städtenetzwerk basierten 2021 auf Eurocomm-PR-Aktivitäten.



15,5 Millionen Euro erzielter Werbebegegnungswert durch 11.155 Clippings (ohne Social Media)

Anteil Presseaussendungen: **10.974** Clippings

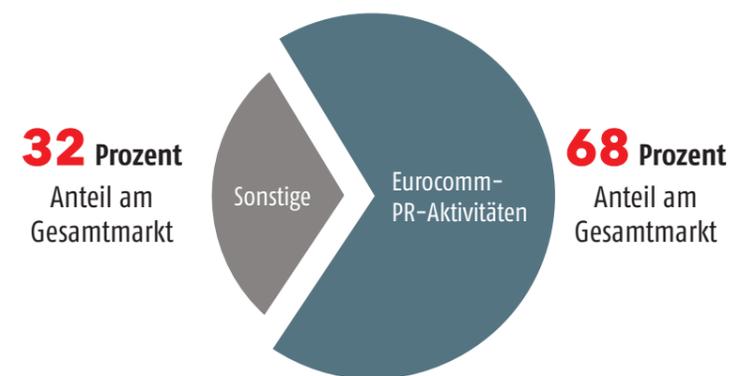
Anteil Delegationen: **62** Clippings

Anteil Veranstaltungen: **59** Clippings

Anteil Journalist*innenanfragen: **54** Clippings

Anteil Infoanfragen: **6** Clippings

Stand: 4. Februar 2022



Werbebegegnungswert 2021 traditionelle Medien: **15,5 Millionen Euro**

Werbebegegnungswert 2021 Social Media: **14,8 Millionen Euro** (vgl. 2020: 11,6 Mio. = +28 % in 2021)

Gesamtwerbebewert 2021
Traditionelle Medien und Social Media: **30,3 Millionen Euro**

Clippings: Medienberichte, die auf Basis der Kommunikationsarbeit von Eurocomm-PR in den Zielstädten und Zielländern erschienen sind.
Werbebegegnungswert: Der von unabhängigen, lokalen Agenturen kalkulierte, monetäre Gegenwert der Clippings oder Social-Media-Meldungen, die auf Basis der Arbeit von Eurocomm-PR zustande gekommen sind. Dieser gibt an, wie viel eine vergleichbare Werbeanzeige als klassische Werbung gekostet hätte. Bei den Angaben handelt es sich aus Gründen der besseren Lesbarkeit um Rundungswerte.

Stadt Wien festigt ihr Netzwerk und setzt auf Zusammenarbeit

Dialog und Kooperation gestalten die Zukunft

Wien und die Dialogstädte im Netzwerk von Eurocomm-PR haben ein gemeinsames Ziel: Sie wollen die Zukunft aktiv gestalten und dabei gemeinsam an Lösungen arbeiten. Eurocomm-PR unterstützt die Stadt Wien in der Kommunikation, Vernetzung, Organisation und Umsetzung dieses wichtigen Unterfangens.



Foto: © Ziga Imthar

Stadtrat Peter Hanke zu Besuch in Ljubljana

Wien und Ljubljana wollen regionale Politik stärken

Im Rahmen der Veranstaltung "Wien trifft Ljubljana" besuchte Stadtrat Peter Hanke am 6. und 7. September 2021 die slowenische Hauptstadt. Bürgermeister Zoran Janković empfing die Gäste aus Wien im Rathaus. Auf dem Besuchsprogramm standen auch das erste Internationale Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (IRCAI), die Müllverwertungsanlage RCERO und das Logistikunternehmen cargo partner.

Mehr dazu auf Seite 8.

Netzwerke, Förderungen und Erfolgsgeschichten

Mit der Konferenz "Open Vienna – A Thriving Startup Ecosystem" ist es gelungen, Wiens einzigartige Vorteile für internationale Start-ups in den Fokus zu rücken. Neben Informationen rund um Unternehmensgründungen und Markteintrittsstrategien wurden persönliche Gründungsgeschichten erzählt sowie Förderprogramme und attraktive Finanzierungsmöglichkeiten vorgestellt.

Mehr dazu auf Seite 9.



Foto: © Tsvetoslava Kapaisimova

Konferenz positioniert Wien als innovativen Wirtschaftsstandort



Foto: © Magdalena Szopa

Das Planungsinstitut der Stadt Bratislava informierte sich zum Thema Stadtentwicklung

Dialogstädte wollen ihre Zukunft gemeinsam gestalten

Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie konnten im Jahr 2021 mehrere Fachdelegationen, Veranstaltungen und Konferenzen zum grenzüberschreitenden Wissenstransfer stattfinden – viele wurden digital abgehalten. Dominierende Themen waren dabei unter anderem Mobilität, Stadtentwicklung, Digitalisierung, soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz.

Mehr dazu auf Seite 10 bis 13.

Wie Wien innovative Projekte über die Medien exportiert

Durch die Medienarbeit von Eurocomm-PR wurden in den Dialogstädten mehrere Projekte nach Wiener Vorbild umgesetzt. Neben Wohnbau, Stadtbegrünung und öffentlichem Verkehr stießen auch die Schulstraßen, der 48-Tandler, die Wiener Motorikparks, die Förderung für E-Lastenräder und das Projekt "Alles gurgelt" auf großes Interesse im internationalen Städtetzwerk.

Mehr dazu auf Seite 16 bis 17.



Foto: © Regina Hügl

Zagreb nimmt sich den geförderten Wiener Wohnbau zum Vorbild

Wien und Ljubljana wollen regionale Politik stärken

Wien trifft Ljubljana

9 Clippings mit einem Werbebelegwert von **7.350 Euro**

Unter dem Motto **“Wien trifft”** besucht Wiens **Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke** seit **2019** die Städte des Netzwerks von Eurocomm-PR und tauscht sich mit Expert*innen zu Wirtschaftsthemen aus.

“Gerade jetzt braucht es umso mehr nachhaltige Investitionen, um die Wirtschaft wiederaufzubauen, das Gesundheitssystem zu erhalten und der Klimakrise mit starken Maßnahmen entschieden entgegenzuwirken.”

Peter Hanke, Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke

Mit dem Zukunftsformat **“Wien trifft”** wurde von Eurocomm-PR ein organisatorischer Rahmen für einen grenzüberschreitenden Wirtschaftsdialog geschaffen. Im Rahmen dieser regelmäßigen Arbeitstreffen war Wiens Wirtschaftsstadtrat **Peter Hanke 2021** in der slowenischen Hauptstadt **Ljubljana** zu Gast.

Die Stadt Wien ist nicht nur innovativer Kongressstandort, sondern auch Initiatorin eines zielgerichteten Zukunftsdiskurses. Am 6. und 7. September 2021 traf Wiens Wirtschafts- und Finanzstadtrat Peter Hanke im Rathaus von Ljubljana Bürgermeister Zoran Janković und Vizebürgermeisterin Tjaša Ficko zu Gesprächen über eine zukünftige wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit. **“Gerade jetzt während der Pandemie braucht es umso mehr nachhaltige Investitionen, um die Wirtschaft wiederaufzubauen, das Gesundheitssystem zu erhalten und der Klimakrise mit starken Maßnahmen entschieden entgegenzuwirken. Genau darum braucht es jetzt moderne Zugänge”**, erklärt Hanke.

Neben dem Treffen stand die Besichtigung innovativer Einrichtungen auf dem Programm. So erhielt der Besuch aus Wien im ersten Internationalen Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (IRCAI), das unter der Schirmherrschaft der UNESCO steht, einen detaillierten Einblick in effiziente Methoden zur Nutzung von Datensätzen und -quellen und die Möglichkeiten ihrer Verarbeitung. Ziel des von IRCAI entwickelten Systems ist die nachhaltige und zielorientierte Entscheidungsfindung auf strategisch-politischer Ebene – etwas, wovon auch die Stadt Wien profitieren könnte, weshalb ein Austausch auf Expert*innen-Ebene vorgeschlagen wurde. Großes Interesse erregte auch RCERO, eine der größten und effizientesten Müllverwertungsanlagen in Europa. 98 Prozent der Abfälle werden hier zu Kompost oder Treibstoff weiterverarbeitet. Dank des Biokraftstoffs ist das Zentrum energieautark. Auch Ljubljana interessiert sich für einen Wissensaustausch in den Bereichen Abfall- und Abwasserbehandlung, Wohnen und Wohnbau im Zusammenhang mit Energieeffizienz, Grünflächen, Parkraumgestaltung und -überwachung, Bildung und Jugendpolitik sowie zum Themenblock Informations- und Kommunikationstechnik (IKT). Das zweitägige Arbeitstreffen wurde von Eurocomm-PR und dessen Auslandsbüro in Ljubljana organisiert und betreut.



Im Rahmen regelmäßiger Arbeitstreffen war Wiens Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke 2021 in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana zu Gast



Foto: © Ziga Inthar

Netzwerke, Förderungen und Erfolgsgeschichten

Stadt Wien ist idealer Start-up-Standort

Die Konferenz **“Open Vienna – A Thriving Startup Ecosystem”** rückte Wiens Vorteile für internationale Start-ups in den Fokus. Persönliche Gründungsgeschichten machten diese für die Teilnehmenden greifbar.

Als hochentwickelter Wirtschaftsstandort bietet Wien – mit Unterstützung der Wirtschaftsagentur – attraktive Chancen für internationale Unternehmen. Die Veranstaltung **“Open Vienna – A Thriving Startup Ecosystem”**, die am 28. April 2021 im Rahmen von ViennaUP'21 stattfand, präsentierte Wien als idealen Business-Standort. Hervorgehoben wurden dabei der perfekte Mix aus politischer und finanzieller Stabilität, die strategische Lage und die große Bandbreite an öffentlichen und privaten Funding-Möglichkeiten. Ziel war es, essenzielle Informationen anzubieten, die ein Unternehmen auf seinem Weg zur Betriebsansiedlung benötigt.

Das Event wurde vom Kooperationssteam der Wirtschaftsagentur Wien als hybride Veranstaltung organisiert. Gerhard Hirczi, Geschäftsführer der Wirtschaftsagentur Wien, begrüßte das internationale Publikum aus dem Studio der Medienagentur Der Brutkasten. Informative Präsentationen wie **“Business Location Vienna-The Facts”** von Sabine Ohler, **“Setting Up A Company – Step by Step”** von Philipp Nierlich, und **“Market Entry Insights”** von Gernot Schwendtnr machten die Vorteile, die Wien als Wirtschaftsstandort mitbringt, sichtbar.

Im weiteren Verlauf wurden die Programme und Fördermöglichkeiten der Wirtschaftsagentur Wien für internationale Start-ups vorgestellt. Am Beispiel von iDWELL wurde der Bewerbungsprozess beschrieben und Tipps für künftige Bewerber*innen gegeben. Maurice Beurskens, CEO Österreich von Gurkerl.at, berichtete über die Erfahrungen seines tschechischen Unternehmens beim Markteintritt in Österreich und erklärte die Vorteile, die der Standort Wien bei der weiteren Expansion in deutschsprachige Märkte bietet.

Mit mehr als 280 registrierten Teilnehmer*innen aus über 42 Ländern wurde Open Vienna 2021 zum internationalen Erfolg. Damit wird der Start-up-Hub Vienna auch im grenzüberschreitenden Vergleich immer interessanter und relevanter. Durch marktspezifische Kampagnen im Städtenetzwerk konnte Eurocomm-PR sowohl ViennaUP'21 als auch Open Vienna 2021 ideal bewerben. Es hat sich erneut bestätigt, wie erfolgreich die Kooperation zwischen der Wirtschaftsagentur Wien und Eurocomm-PR bei der internationalen Positionierung der Stadt funktioniert. Neben den bereits am Tag der Veranstaltung erfolgten 80 B2B-Meetings fanden in den darauffolgenden Monaten weitere Follow-ups durch das CEE-Kooperationssteam mit Standort-Interessent*innen statt.

Mehr als **280 registrierte Teilnehmer*innen** aus über **42 Ländern**

80 B2B-Meetings

Link zur **Event-Website** und Aufzeichnung der gesamten Veranstaltung: **open-2021.viennaup.b2match.io** (Englisch)



“Wien bietet den perfekten Mix aus politischer und finanzieller Stabilität, strategischer Lage und einer breiten Vielfalt an öffentlichen und privaten Funding-Möglichkeiten.”

Peter Hanke, Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke

“Open Vienna – A Thriving Startup Ecosystem” präsentierte Wien als Start-up-Standort



Foto: © Tsvetoslava Kapatsimova

Dialogstädte wollen ihre Zukunft gemeinsam gestalten

Wien organisiert grenzüberschreitenden Wissenstransfer

- 11 Fachdelegationen
- 32 thematische Städteworkshops
- 27 externe Events
- 2 Konferenzen

Trotz der Corona-Pandemie konnten im Jahr 2021 mehrere Fachdelegationen, Veranstaltungen und Konferenzen stattfinden – viele wurden digital abgehalten. Dominierende Themen waren Mobilität, Stadtentwicklung, Digitalisierung, soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz.

Einblicke in die Seestadt

Die Stadt Bratislava erarbeitet derzeit Grundlagen und Regeln für die Zusammenarbeit mit privaten Bauträger*innen, um mehr kommunalen Wohnraum in der Stadt zu schaffen. In Hinblick darauf besuchten Expert*innen des Planungsinstituts der Stadt Bratislava, des Metropolitan Institute of Bratislava (MIB), am 6. August 2021 die Seestadt Aspern und informierten sich zum Thema Stadtentwicklung mit Fokus auf Wohnbau. Im Rahmen des Besuchs wurde der Delegation Einblick in eines der größten Stadtbauvorhaben Europas gewährt. Fragen nach Kriterien für die Auswahl der Kooperationspartner*innen oder nach dem Anteil des kommunalen und privaten Wohnbaus wurden beantwortet und die Teilnehmer*innen hatten im Rahmen einer Führung die Gelegenheit, ausgewählte Teile der Seestadt zu besichtigen. Dabei wurden auch Beispiele der Gemeinschaftsinitiativen der Einwohner*innen wie die Gestaltung der Innenhöfe präsentiert.

Interesse am Projekt Seestadt Aspern zeigte auch der Bürgermeister der ostungarischen Stadt Nyíregyháza, der mit seinem Team am 15. November 2021 nach Wien reiste.

In Nyíregyháza, der mit rund 120.000 Einwohner*innen siebtgrößten Stadt Ungarns, werden aktuell bedeutende Stadtentwicklungsprojekte umgesetzt. Parallel dazu sind bereits neue Vorhaben in Arbeit, in die die Wiener Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele einfließen sollen. Gerhard Schuster, der Vorstandsvorsitzende der Wien 3420 aspern Development AG, lieferte den Besucher*innen nützliche Einblicke in die Arbeit an einem Stadtentwicklungs-



Eine Delegation der ostungarischen Stadt Nyíregyháza besuchte die Seestadt Aspern

Foto: © Anita Muzék

projekt dieser Größenordnung – es zählt mit einer Fläche von rund 240 Hektar zu den größten in Europa. Von großem Interesse für die Delegation war neben Finanzierungsfragen das Mobilitätskonzept der Seestadt. 40 Prozent Radfahren und Gehen, 40 Prozent öffentlicher Verkehr und 20 Prozent Autoverkehr – so lautet die angestrebte Verteilung des Nahverkehrs in der Seestadt (Modal Split). Sammelgaragen ermöglichen bequemes und sicheres Parken. Der öffentliche Raum bietet Flächen für kurzfristiges Halten und Parken und so mehr Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen.

Für das Thema Modal Split interessierte sich auch die Stadt Prag: Am 7. September 2021 tauschten sich Wiener und Prager Teilnehmer*innen im Rahmen eines virtuellen Städteworkshops zum Thema aus und vereinbarten einen weiteren Dialog und potenzielle Delegationsbesuche, sobald die pandemische Lage dies zulässt.



Mitarbeiter*innen des Ordnungsamts der Stadt Belgrad kamen zum Erfahrungsaustausch nach Wien

Foto: © Eurocomm-PR

Mobilität im Fokus

Die Wiener Parkraumbewirtschaftung und ihre Kontrolle führte Mitarbeiter*innen des Ordnungsamts der Stadt Belgrad am 12. Juli 2021 nach Wien. Im Rahmen eines Erfahrungsaustauschs mit den Wiener Verantwortlichen sollten neue Erkenntnisse gewonnen werden. Das Ziel: Erfahrungen zu sammeln, die beiden Städten zugutekommen. Die erste Station war ein Besuch bei der Parkraumüberwachungsgruppe der Landespolizeidirektion Wien am Mariahilfer Gürtel. Dort bekam die Delegation einen Überblick über die Wiener Parkraumbewirtschaftung und die Überprüfung durch die Organe der Parkraumüberwachung, deren Ausstattung und Dienststruktur. Die Belgrader Gäste präsentierten im Gegenzug ihr Parkraumüberwachungssystem Hawkeye, das wiederum auf der Wiener Seite auf großes Interesse stieß. Die MA 65 lieferte einen Einblick in rechtliche Details zur Parkraumbewirtschaftung. Ivan Divac, Leiter des Belgrader Ordnungsamtes, zeigte sich nach den Fachgesprächen begeistert: "Das sind wertvolle Informationen, die wir einander mitteilen konnten, wir möchten den Erfahrungsaustausch auf jeden Fall weiter ausbauen, die Wiener Kolleg*innen sind herzlich eingeladen, nach Belgrad zu kommen."

Auch öffentliche Verkehrsmittel standen im Jahr 2021 im Fokus des Erfahrungsaustausches. Fachleute der Belgrader U-Bahn und S-Bahn (BMV) holten sich am 21. Oktober 2021 vor Ort bei den Wiener Linien umfangreiche Informationen über Planung, Bau und Betrieb einer U-Bahn ein. Die Delegation des städtischen Unternehmens BMV, das für den Betrieb des U-Bahn-Netzes und die Entwicklung des S-Bahn-Netzes in der serbischen Hauptstadt zuständig ist, unternahm zum Auftakt eine Testfahrt mit dem X-Wagen, dem neuesten U-Bahn-Modell

im Wiener U-Bahn-Netz. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Fachvorträge über Planung und Umsetzung des Projekts U2/U5, dem wichtigsten Bauvorhaben seit dem Spatenstich für die U1 vor 50 Jahren. Dabei wurde auch ausführlich über die erste vollautomatische U-Bahn Österreichs gesprochen, die ab 2026 auf der U5-Strecke verkehren soll. Im Detail wurden die erwarteten Vorteile des fahrerlosen Betriebs, wie eine höhere Flexibilität, die Entkoppelung des Personals und die schnellere Einsatzfähigkeit der Züge, erörtert. Weitere Themenschwerpunkte im Rahmen des Besuchs waren die Anbindung des U-Bahn-Systems an andere Verkehrsmittel, Verkehrsorganisation und Leitzentrale, Züge und Remisen sowie Risikomanagement und Baumethoden und der Besuch der U-Bahn-Ausstellung U2/U5 in der Station Volkstheater. Die Vertreter*innen der beiden Verkehrsbetriebe waren sich einig, dass der Austausch mit anderen Städten von immenser Bedeutung sei. Die Zusammenarbeit mit den Wiener Linien läuft schon seit November 2016. Im Projekt rund um den Bau von Belgrads erster U-Bahn ist auch ein Wiener Planungsbüro beratend tätig.

Auch zum Thema Fußgänger*innen konnten Wiener Erfahrungen ins Städtetzwerk getragen werden. Die Prager Konferenz "Zu Fuß durch die Stadt" führte Petra Jens von der Mobilitätsagentur Wien am 21. und 22. Oktober 2021 in die tschechische Hauptstadt. Die Konferenz, an der Jens als Vortragende teilnahm, fand unter der Schirmherrschaft des Prager Oberbürgermeisters Zdeněk Hřib und in Zusammenarbeit mit dem Prager Institut für Stadtplanung und Entwicklung im Prager CAMP, dem Konferenzzentrum des Instituts, statt. Hauptveranstalter war der Prager Verein für sichere und nachhaltige Mobilität "Zu Fuß durch die Stadt".

"Innerhalb der Städte gibt es sehr viel Wissen und Innovationen, weshalb man voneinander lernen soll. Wien versuchte immer die Rolle eines Knotenpunktes für den Informationsaustausch zu übernehmen."

Jürgen Czernohorsky, Wiener Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal

Knotenpunkt für smarte Lösungen

Über die Frage, wie smarte, nachhaltige, inklusive und resiliente Lösungen für Städte in Zukunft aussehen können, wurde im Jahr 2021 nicht nur in Wien nachgedacht. Am 7. und 8. Oktober 2021 diskutierten hochrangige Personen aus Politik, Forschung und Zivilgesellschaft in Ljubljana zum Thema. Stadtrat Jürgen Czernohorszky nahm in Vertretung von Bürgermeister Michael Ludwig an einem der Höhepunkte der internationalen Konferenz Ljubljana Forum, dem Round Table of Mayors, teil. Dabei wurden Themen wie die Herausforderungen für Städte bei der Entwicklung von Projekten in den Bereichen Nachhaltigkeit und Smart Cities, die kurz- und langfristigen Entwicklungspläne von Städten sowie grüne und nachhaltige Smart-City-Lösungen diskutiert. Am Forum, das in der Burg von Ljubljana stattfand, nahmen zwischen

150 und 175 hochrangige Besucher*innen teil, darunter Bürgermeister*innen, Architekt*innen, Stadtplaner*innen, Forscher*innen, Vertreter*innen von Nichtregierungsorganisationen sowie Regierungs- und EU-Mitarbeiter*innen. "Innerhalb der Städte gibt es sehr viel Wissen und Innovationen, weshalb man voneinander lernen soll. Wien versuchte immer die Rolle eines Knotenpunktes für den Informationsaustausch zu übernehmen", erklärte Czernohorszky im anschließenden Interview mit dem öffentlich-rechtlichen Radiosender Radio Slovenija und der Tageszeitung Delo.

Am 1. Oktober 2021 tauschten sich die Städte Wien und Budapest im Rahmen eines digitalen Städteworkshops zum Thema Datenstrategie aus. Da die ungarische Hauptstadt an der Erstellung einer eigenen Datenstrategie arbeitet, wollte sich die Budapester Stadtregierung mit der Data Governance-Koordinatorin der Stadt Wien unter anderem über das Programm "Data Excellence Strategy" austauschen. Mit dem Budapester Vizebürgermeister für Smart City und Partizipation sowie dem Magistratsdirektor und vier weiteren Mitarbeiter*innen und Expert*innen aus dem Budapester Rathaus wurde über die Digital Agenda 2.0, das Open Government Implementation Model, Data Quality Management, die Data Excellence Guidelines und das DX-Schulungsprogramm der Stadt Wien für alle Mitarbeiter*innen gesprochen. Neben konkreten Empfehlungen aus eigener Erfahrung konnte die Stadt Wien ihrer Dialogstadt Herausforderungen und Best-Practice-Beispiele näherbringen.



Stadtrat Jürgen Czernohorszky beim Forum Ljubljana

Motorik auf Wienerisch

Am 20. Mai 2021 trafen sich Vertreter*innen der serbischen Stadt Užice mit einem Experten der Wiener Stadtgärten (MA 42) zu einem virtuellen Fachaustausch zum Thema Motorikparks.

Die westserbische Kleinstadt möchte in die Lebensqualität ihrer Bürger*innen investieren und schätzt diesbezüglich die Wiener Expertise zu den beiden eingerichteten Motorikparks sowie zum europaweit einzigartigen Radmotorikpark. Im Rahmen der Videokonferenz wurden wichtige Fragen, beispielsweise bezüglich Planung, Finanzierung, Bau und Instandhaltung, geklärt und eine künftige Zusammenarbeit der beiden Städte besprochen. Für die Stadt Užice sind Motorikparks komplettes Neuland, aufmerksam wurde die Stadt auf das Thema durch Presseaussendungen des Belgrader Eurocomm-PR-Büros. Als nächster Schritt ist ein Delegationsbesuch in Wien geplant, um die Anlagen im Einsatz zu sehen.



Motorikparks nach Wiener Vorbild erregen Interesse

Soziale Gerechtigkeit als Ziel

Landtagsabgeordneter und Gemeinderat Omar Al-Rawi nahm von 16. bis 17. September 2021 als Vertreter Wiens am ersten Budapest Forum zum Thema "Building sustainable democracies" teil. Das hochrangig besetzte Forum bot Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Medien eine Plattform für grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die kritischen Themen der Gegenwart wie Klimaschutz, politische Teilhabe oder soziale Gerechtigkeit können nur durch eine konzertierte, globale Anstrengung aller relevanten Interessengruppen angegangen werden – so der Grundgedanke des Forums. Eine besonders wichtige Rolle, positive Veränderungen anzustoßen und voranzutreiben, kommt dabei den Städten zu. Omar Al-Rawi brachte Wiens Position des sozialen Ausgleichs, der Weltoffenheit und Innovation unter anderem bei einer Paneldiskussion "Urban Solutions and Smart City Development" ein und berichtete über Wiens Umgang mit Ressourcenschonung, sozialem Wohnbau, Umwelt, Grünraum, konsumfreien Plätzen, Mobilität und öffentlichem Verkehr. Bei einem Treffen mit Gábor Kerpel-Fronius, dem Budapester Vizeoberbürgermeister für Smart City und Partizipation, vertiefte er mögliche Kooperationen der beiden Hauptstädte an der Donau. Im Rahmen des Forums unterzeichneten die Bürgermeister*innen unter anderem von Amsterdam, Barcelona, Taipei, Paris und Ljubljana



Gemeinderat Omar Al-Rawi beim Budapest Forum

na den Pakt der freien Städte. Der im Jahr 2020 geschlossene Pakt der Städte Prag, Warschau, Bratislava und Budapest bekräftigt den Einsatz für Demokratie, freie Wahlen, gegen die Aushöhlung der Rechtsstaatlichkeit und populistischen Nationalismus und insbesondere auch für den Schutz von Minderheiten vor Diskriminierung. Bürgermeister Michael Ludwig unterzeichnete die Deklaration am 16. September 2021 in Wien elektronisch. "Für mich ist es gerade in der jetzigen politischen Lage, die voller Umbrüche und Herausforderungen steckt, wichtig, diesen Pakt zu unterschreiben und damit auch noch einmal zu betonen, dass die Stadt Wien für Menschenrechte, Weltoffenheit und Toleranz – und vor allem auch für Demokratie und Freiheit steht", so Bürgermeister Ludwig.

Klimaschutz und wirtschaftliche Herausforderungen

Am Wochenende der Berlin- und Bundestagswahlen von 24. bis 26. September 2021 fand ein Informationsaustausch zwischen Wien, vertreten durch Stefan Leeb von der Stab-

stelle Kommunikation und internationale Kontakte des Magistratsdirektors sowie Bernhard Schiel, Philipp Lindner und Michael Kienesberger aus dem Büro von Stadtrat Czernohorszky, und der Stadt Berlin zu den Themen Wahlen und Klimaschutz statt. Neben Einblicken in die Organisation der Wahl wurde mit Jens Kendzia, dem Leiter der Arbeitsgruppe internationale und nationale Klimaschutzpolitik der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, die Implementierung der neuen Klimaziele in der Stadtverwaltung besprochen. Quantitative Ziele im Anpassungsbereich, Evaluierungsmethoden, Förderbedingungen, Klimaanpassungs-Programme über Bezirke und internationale Verbindungen waren dabei Thema.

Die wirtschaftlichen Herausforderungen für Staaten, Städte, kleine und große Unternehmen wurden am 16. November 2021 auf dem jährlich stattfindenden Wirtschaftskongress Open Eyes Economy Summit in Krakau beleuchtet. Der Wiener Landtagspräsident Ernst Woller vertrat die Stadt Wien im Rahmen der Paneldiskussion "Historische Städte – was nun?".

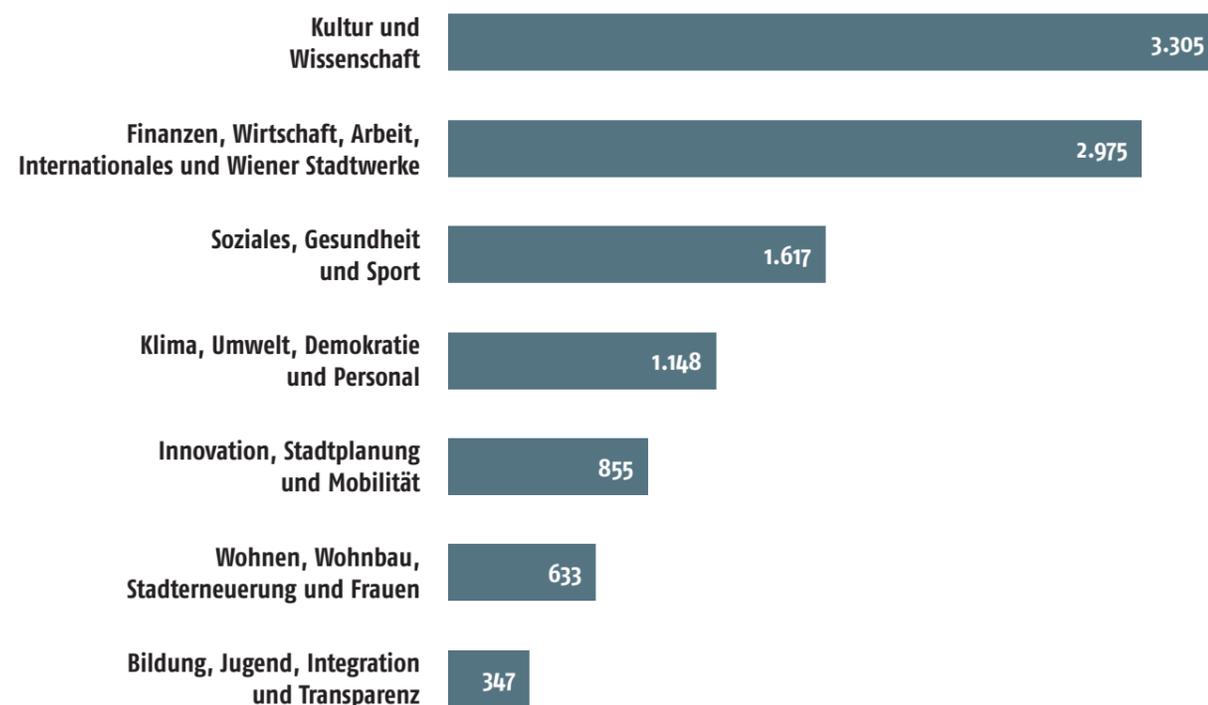


Wiener Delegation beim Erfahrungsaustausch in Berlin

Kooperation quer durch alle Ressorts

Städte rücken immer näher zusammen und das schafft viele Vorteile: Durch Kooperation kann voneinander gelernt werden, Ideen können ausgetauscht und Projekte gemeinsam umgesetzt werden. Bei der Vernetzung von Städten im Herzen Europas agiert Wien als wichtige Drehscheibe für eine zielgerichtete Zusammenarbeit. Denn nur durch den gemeinsamen, innovativen Blick nach vorne lässt sich die Zukunft der Städte aktiv gestalten. Eurocomm-PR organisiert den grenzüberschreitenden Diskurs mit professionellem Kommunikationsangebot – mit einem ganzheitlichen Blick auf alle Geschäftsgruppen der Stadt Wien.

Anzahl der Clippings mit Verknüpfung zu den Geschäftsgruppen

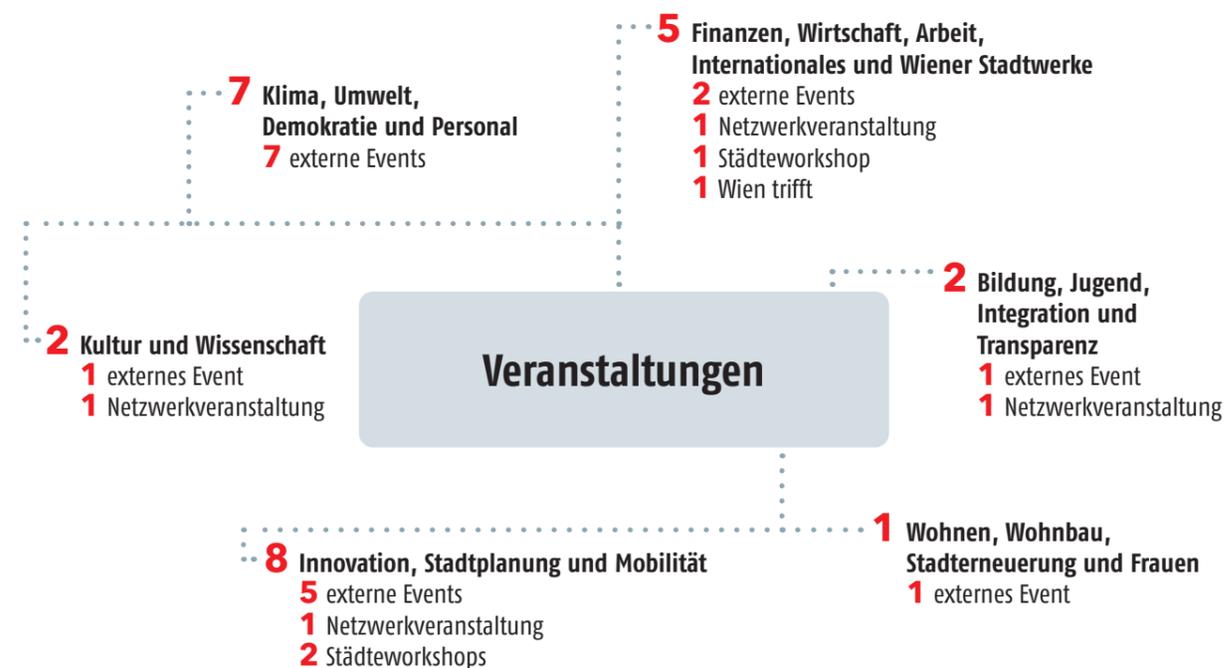


Anmerkung: Clippings, die im Rahmen von Delegationen und Veranstaltungen entstanden sind, können immer mehreren Geschäftsgruppen zugeordnet sein.

Anzahl der Delegationen mit Verknüpfung zu den Geschäftsgruppen (nach Delegationsart und gesamt)



Anzahl der Veranstaltungen mit Verknüpfung zu den Geschäftsgruppen (nach Veranstaltungsart und gesamt)



Anmerkung: Delegationen und Veranstaltungen sind immer mehreren Themen beziehungsweise Geschäftsgruppen zugeordnet. Nicht berücksichtigt sind die Events der Kooperation mit der Wirtschaftsagentur Wien.

Wie Wien innovative Projekte über die Medien exportiert

Nachhaltige Effekte der Medienarbeit

3.236 Presseaussendungen aus Wien

1.159 Presseaussendungen aus den Büros

95.803 Empfänger*innen

11.155 Clippings mit einem Werbegegenwert von **15,5 Millionen Euro** wurden basierend auf der Medienarbeit generiert

Die **klassische Pressearbeit** wie der Versand von Presseaussendungen oder die Organisation von Interviews für das journalistische Kontaktnetzwerk positioniert die **Botschaften Wiens** international.

Durch die Medienarbeit von Eurocomm-PR wurden in den Dialogstädten mehrere Projekte nach Wiener Vorbild umgesetzt. Neben Wohnbau, Stadtbegrünung und öffentlichem Verkehr stießen auch die Schulstraßen, der 48er-Tandler, die Wiener Motorikparks, die Förderung für E-Lastenräder und das Projekt "Alles gurgelt" auf großes Interesse im Städtenetzwerk.

Die Pressearbeit von Eurocomm-PR konnte im Jahr 2021 insgesamt 11.155 positive Beiträge über die aktuelle Tätigkeit der Wiener Stadtverwaltung in den Medien der Dialogstädte auslösen und damit Wiener Projekten große Aufmerksamkeit im Ausland verschaffen. Zusätzlich zu den veröffentlichten Artikeln, Radio- und Fernsehbeiträgen weist die seit Jahren konstante Kommunikationsarbeit auch zahlreiche nachhaltige Effekte auf, die den Standort Wien im Ausland kontinuierlich bewerben. Das große Medienecho für einige innovative Wiener Projekte führte dazu, dass äquivalente Modelle von den zuständigen Behörden der Dialogstädte eingeführt wurden.

Wiener Modelle machen Schule

Bereits 2020 wurden in Polen zahlreiche Medienberichte zur Einführung von Fahrverboten vor einigen Wiener Schulen kurz vor Beginn und Ende der Unterrichtszeit veröffentlicht. 2021 wurden drei sogenannte Schulstraßen nach Wiener Vorbild in Breslau und sechs in Warschau eingeführt. Auch in Prag gibt es nun nach entsprechenden Medienberichten Schulstraßen. Doch nicht nur die Verkehrsberuhigung machte in der tschechischen Hauptstadt Schule. Nach Vorbild des 48er-Tandlers der Stadt Wien wurde 2021 das Prager Re-Use-Zentrum gegründet. Vertreter*innen des öffentlichen Unternehmens Užice razvoj der südwestserbischen Stadt Užice interessierten sich, angeregt durch die Medienberichte des Belgrader Eurocomm-PR-Büros, für die Wiener Erfahrungen bezüglich der zwei neuen Motorikparks.

Im Februar 2021 versandte das Auslandsbüro der Stadt Wien in Budapest eine Presseausendung über die Wiener Förderung für E-Lastenräder. Anhand dieser Information schlug der ungarische Radfahrer*innenclub vor, das Wiener Modell in Ungarn zu übernehmen. Im Juli 2021 wurde angekündigt, dass dafür von staatlicher Seite 400 Millionen Forint (1,12 Millionen Euro) zur Verfügung gestellt werden. Voraussichtlich werden in Zukunft rund 850 Lastenfahräder auf Ungarns Straßen unterwegs sein. "Der Radfahrer*innenclub hat die Einführung dieser Förderung anhand Eurer Informationen initiiert und vorgeschlagen. Vielen Dank für die kontinuierliche Vorstellung von Wiener Best-Practice-Beispielen", bedankt sich Áron Halász, der stellvertretende Vorsitzende des Radfahrer*innenclubs beim Budapester Büro. Krisztina Bauer, die im Budapester Eurocomm-PR-Büro für Öffentlichkeits- und Medienarbeit verantwortlich ist, zeigt sich begeistert: "Es ist immer eine große Freude, wenn durch die jahrelange konsequente Medienarbeit, durch das laufende Zeigen von Wiener



Wien zeigt es vor: Grünpflanzen erhöhen die Lebensqualität



Foto: © Regina Hügli

Best-Practice-Beispiele aus Wien sind Vorbild für andere Großstädte

Best-Practice-Beispielen, die Gesellschaft für kritische Zukunftsthemen sensibilisiert werden kann. Projekte wie die E-Lastenradförderung nach dem Wiener Modell sind ein Beweis dafür, dass wir unsere Arbeit gut machen und als Team viel erreichen können."

"Projekte wie die E-Lastenradförderung nach dem Wiener Modell sind ein Beweis dafür, dass wir unsere Arbeit gut machen und als Team viel erreichen können."

Krisztina Bauer, Öffentlichkeits- und Medienarbeit, Eurocomm-PR Budapest

Nach Berichten im slowenischen Nationalfernsehen über die Einführung von "Alles gurgelt" für alle Wiener*innen nahm die slowenische Regierung mit dem Wiener Start-up Lead Horizon Kontakt auf, um über eine Übernahme des Testsystems für Slowenien zu sprechen.

Innovative Projekte mit Vorbildcharakter

Auch Politiker*innen berufen sich gerne auf die Wiener Expertise. Elvedina Vugić, Bezirksrätin von Novo Sarajevo, führte ihren Wahlkampf für die Kommunalwahlen im November 2020 unter dem Motto "Novo Sarajevo - Novi Beč" (Neu Sarajevo - Neu Wien). In ihrem täglichen Engagement fördert sie Projekte und Ideen aus Wien, insbesondere im Umweltbereich. Die Informationen des Auslandsbüros der Stadt Wien in Sarajevo zur Verleihung des Europäischen Stadtbaupreises an die Stadt Wien motivierten sie zu diversen Begrünungsinitiativen.

Anlässlich einer geplanten Ticket-Preiserhöhung für die Sofioter Öffis lobte der Sofioter Gemeinderat Boris Bonev den Wiener öffentlichen Verkehr in der Morgensendung des Bulgarischen Nationalfernsehens. Die von ihm gegründete Initiative "Rette Sofia" verweist auf ihrer Facebook-Seite gerne auf die interessante Berichterstattung über innovative Wiener Projekte auf den Social-Media-Kanälen von Eurocomm-PR Sofia - unter anderem mit dem Hinweis "Folgen Sie der wundervollen FB-Seite von Eurocomm-PR Sofia, wo regelmäßig über interessante Projekte in Wien berichtet wird".

Zielgruppengerechte Kommunikation

Das Wohnbauprogramm der Stadt Wien ist ein Schwerpunkt

der Medienarbeit des Zagreber Auslandsbüros. Der später zum Zagreber Bürgermeister gewählte Politiker Tomislav Tomašević nannte in einem großen Interview mit dem kroatischen Internetportal Index.hr im April 2021 leistbares Wohnen und die Errichtung von städtischen Wohnungen in der kroatischen Hauptstadt als eine seiner Prioritäten. Dabei sollte vor allem das Wohnbauprogramm der Stadt Wien mit seinen 60 Prozent im geförderten Wohnbau lebenden Wiener*innen als Vorbild dienen.

Über die Medienarbeit der Auslandsbüros in den Dialogstädten können außerdem jederzeit die passenden Zielgruppen für Wiener Konferenzen angesprochen werden. So spiegelte sich die intensive Kommunikation der ViennaUP'21 durch die Auslandsbüros der Stadt Wien in der Teilnehmer*innenstruktur der ViennaUP'21 wider.



Foto: © Regina Hügli

Zagreb nimmt sich den geförderten Wiener Wohnbau zum Vorbild
Tätigkeitsbericht 2021 | Städte.Dialog.Zukunft.

Wiener Wirtschaft profitiert von Informationsvorsprung

Im Gespräch mit Sigrid Oblak

Frau Oblak, geht es um das Thema Digitalisierung, greifen die Dialogstädte von Eurocomm-PR gerne auf das Know-how der Stadt Wien und von Wiener Expert*innen zurück. Warum ist die Stadt Wien gerade in diesem Bereich ein Vorbild für andere Großstädte?

Sigrid Oblak: Internationale Großstädte müssen sich heute vielseitigen Herausforderungen stellen: So sind die Auswirkungen des globalen Klimawandels, die zunehmende Digitalisierung und demografische Veränderungen von zentraler Bedeutung. Die europäischen Städte lernen hier viel voneinander und Wien versteht sich in diesem Kontext sowohl gesellschaftlich als auch wirtschaftlich als verbindendes Element. Globalisierung und neue Kommunikationstechnologien sind dabei Herausforderung und Chance zugleich. Bei der Vernetzung der Städte im Herzen Europas kommt Wien seit vielen Jahren eine vielbeachtete Vorreiterrolle zu.

Welche Rolle spielt Eurocomm-PR dabei?

Sigrid Oblak: Eurocomm-PR unterstützt die Stadt Wien mit zahlreichen Serviceleistungen bei der Kommunikation mit ihren Dialogstädten. Die Auslandsbüros von Eurocomm-PR sind hier eine wichtige Drehscheibe, denn sie berichten laufend über aktuelle Entwicklungen in den jeweiligen Städten und loten vor Ort Kooperationsmöglichkeiten aus. Diese kurzen Informationswege und der schnelle Informationsfluss ermöglichen ein effizientes grenzüberschreitendes Wis-

sensmanagement. Persönliche Kontakte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Eurocomm-PR zu lokalen Entscheidungsbefugten erlauben eine frühzeitige Kenntnis über geplante Projekte in den Dialogstädten. Von diesem Informationsvorsprung profitiert sowohl die Stadt Wien als auch die Wiener Wirtschaft in besonderem Maße.

Was waren die wichtigsten Themen, über die sich die Dialogstädte 2021 ausgetauscht haben?

Sigrid Oblak: Die Dialogstädte zeigten 2021 großes Interesse an den zukunftsorientierten und nachhaltigen Lösungen der Stadt Wien wie etwa der Digital Agenda 2.0, dem Open Government Implementation Model, den Data Excellence Guidelines oder dem DX-Schulungsprogramm für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Wien. Rund um diese Themen wurde von Eurocomm-PR auch ein eigener Städteworkshop mit Budapest organisiert.

Auch die Städte Wien und Prag verbindet eine lange freundschaftliche Partnerschaft, die 2021 durch ein Kooperationsabkommen zusätzlich gefestigt wurde. Worum geht es dabei?

Sigrid Oblak: Beide Städte verfügen über grüne, smarte Projekte und können von den Erfahrungen gegenseitig profitieren. Wiens Bürgermeister Michael Ludwig und der Prager Oberbürgermeister Zdeněk Hřib vereinbarten daher für die kommenden fünf Jahre einen regelmäßigen Informati-



Foto: Eva Kelely

Dipl.-Ing. in Sigrid Oblak
Geschäftsführerin der Wien Holding GmbH

onsaustausch rund um die Themen Verkehrsplanung, Abfallwirtschaft, Finanzierung und Ausbau von Infrastruktur, Wohnbau sowie Daseinsvorsorge. Damit soll nicht zuletzt auch ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der weltweiten UNO-Klimaschutzziele geleistet werden.

Im Bereich Klimaschutz ist Wien unter anderem gerne mit der deutschen Hauptstadt Berlin im Gespräch. Wie gestaltet sich hier der gegenseitige Informationsaustausch?

Sigrid Oblak: 2021 besuchte beispielsweise eine Delegation von Expertinnen und Experten aus Wien die deutsche Hauptstadt Berlin. Bei einem Termin mit Jens Kendzia, dem Leiter der Arbeitsgruppe internationale und nationale Klimaschutzpolitik der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, wurde die Implementierung der neuen UNO-Klimaschutzziele in der Stadtverwaltung besprochen. Quantitative Ziele im Anpassungsbereich, Evaluierungsmethoden, Förderbedingungen, Klimaanpassungsprogramme über Bezirke und internationale Verbindungen waren dabei Thema.

Wissensstandort mit smarterer Kommunikation

Im Gespräch mit Martin Pospischill

Im Wintersemester 2021/22 fand am FH Campus Wien zum ersten Mal der Masterstudiengang "International Relations and Urban Policy" statt. Die Erwartungen der Stadt Wien an dieses Projekt waren sehr hoch. Konnten sie erfüllt werden?

Martin Pospischill: Alle Beteiligten sind mit dem bisherigen Verlauf des Masterstudienlehrgangs sehr zufrieden. Wir dürfen nicht vergessen, dass die weltweite Pandemie auch für dieses Projekt eine große Herausforderung dargestellt hat. Umso mehr freuen wir uns über die hohe Internationalität des ersten Studienjahrgangs. Insgesamt haben sich rund 20 Studierende aus Belgrad, Budapest, Krakau, Ljubljana, Sarajevo, Sofia, Zagreb, Bratislava und Wien für den Masterstudiengang "International Relations and Urban Policy" eingeschrieben. Die Teilnehmenden wurden bei einem Welcome-Abend von Stadtrat Peter Hanke und Vertreter*innen der Stadt Wien, Eurocomm-PR, der FH Campus Wien sowie der Botschaften der beteiligten Länder begrüßt und auf die kommenden zwei Jahre der Ausbildung eingestimmt.

Wie wurden die Studienplätze für diesen Lehrgang vergeben?

Martin Pospischill: Von Beginn an bestand das Ziel darin, eine nachhaltige Plattform für Kommunikation und Wissensmanagement zu schaffen, über die wir gemeinsam mit unseren Städtepartner*innen Lösungen für urbane Fragestellungen erarbeiten können. Auf Einladung der Stadt Wien hatten die Dialogstädte die Möglichkeit,

qualifizierte Mitarbeiter*innen aus der Stadtverwaltung sowie aus stadtnahen Betrieben für diesen neuen Masterstudiengang zu nominieren. Denn um Herausforderungen wie die Entwicklung urbaner Ballungsräume und die Umsetzung von Smart-City-Strategien nachhaltig zu meistern, bedarf es einer akademischen Ausbildung auf höchstem Niveau. Inhaltlich liegt der Fokus der Lehrveranstaltungen daher auch auf den Themen Daseinsvorsorge, Mobilität, Digitalisierung, Kulturförderung und soziale Sicherheit.

Zu den großen urbanen Herausforderungen zählen auch der Klimawandel sowie die Abfallwirtschaft. Die Stadt Wien arbeitet auch hier eng mit den Dialogstädten aus dem Netzwerk von Eurocomm-PR zusammen. Wie erfolgt der Austausch?

Martin Pospischill: Die strategische Ausrichtung als Smart City und die öffentlichen Dienstleistungen der Stadt Wien gelten in vielen Partnerstädten als Best-Practice-Beispiele und die Bundeshauptstadt wird daher regelmäßig von internationalen Delegationen besucht. 2021 konnten wir zum Beispiel eine neunköpfige Delegation aus Sofia – angeführt von Dessislava Bileva, Vizebürgermeisterin für Grünanlagen, Umwelt und Flächennutzung – begrüßen. Auf dem Programm standen unter anderem Besichtigungen der Müllverbrennungsanlage Pfaffenau sowie der Deponie Rautenweg. Begleitend fanden Gesprächstermine mit der Wiener Klimaschutzkoordination, der Urban Innovation Vienna sowie den Abteilungen Umweltschutz (MA 22) und Energieplanung (MA 20) statt.



Foto: © PID/Stadt Wien

Martin Pospischill
Leiter MA 27 – Abteilung für Europäische Angelegenheiten

Inwiefern profitiert die Stadt Wien beziehungsweise die Wiener Wirtschaft von diesem grenzüberschreitenden Austausch?

Martin Pospischill: Die vielfältige Zusammenarbeit mit unseren Partner*innen in den Dialogstädten war in der Vergangenheit und ist auch weiterhin ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der europäischen Governance und Sicherheit für Kooperationen und Investitionen. Mit der enormen Herausforderung, den Wandel zur Klimaneutralität aktiv zu gestalten, erzielt Wien im Kooperationsraum derzeit besondere Aufmerksamkeit durch seine Positionierung als Smart City. Gezielte Kommunikation der Eurocomm-PR verstärkt die Bedeutung Wiens als Standort für Wissenschaft und Forschung sowie als Stadt mit einem großen Stadtwerkekonzern zusätzlich und macht die Wiener Ideen bei der Umsetzung sichtbar. Davon profitieren in weiterer Folge die Wiener Wirtschaft sowie alle Wienerinnen und Wiener. Für die tatkräftige Unterstützung in der Zusammenarbeit und die Sichtbarmachung der erfolgreichen Wiener Beispiele im Kooperationsraum bedanke mich bei allen Kolleg*innen von Eurocomm-PR sehr herzlich.

Wien etabliert sich als Bildungshauptstadt im Herzen Europas

Neuer Masterstudienlehrgang am FH Campus Wien



Masterstudienlehrgang "International Relations and Urban Policy"

- Hauptfächer: Diplomatie, Verwaltung, politisches Management und angewandte Politikwissenschaft
- Zwei mögliche inhaltliche Spezialisierungen: Internationale Angelegenheiten und Stadtpolitik
- Schwerpunkte: Internationales Wissen, digitale Kompetenzen vor allem in E-Governance und E-Diplomatie, innovative Führungsmethoden
- Start: Oktober 2021
- 4 Semester | 120 ECTS
- Abschluss: Master of Arts in Diplomacy and International Relations (MA)
- Organisationsform: berufsbegleitend, 24 Studienplätze
- FH Campus Wien, 1100 Wien
- Studiensprache: Englisch
- Studiengebühr, einmalige Zahlung: 13.500 Euro + ÖH-Gebühren

Weiterführende Informationen:



Eurocomm-PR betreut für die Stadt Wien seit dem Wintersemester 2021 den berufsbegleitenden Masterstudienlehrgang "International Relations and Urban Policy" auf der FH Campus Wien. Führungskräfte von heute und morgen können dabei ihre Managementfähigkeiten erweitern und ihre Kompetenzen verfeinern.

Ziel des Europäischen Städtedialogs ist es, die Kooperation zwischen der Stadt Wien und ihren Partnerstädten zu fördern und den Know-how-Transfer nachhaltig auszubauen. 2021 konnte ein weiterer wichtiger Meilenstein im grenzüberschreitenden Wissenstransfer erfolgreich umgesetzt werden: In Kooperation zwischen der FH Campus Wien, der Stadt Wien und Eurocomm-PR wurde erstmals ein internationaler Masterstudiengang zum Thema "International Relations and Urban Policy" angeboten. Das große Interesse an diesem zukunftsweisenden Weiterbildungsangebot zeigt, wie sehr das Engagement der Stadt Wien für einen grenzüberschreitenden Wissenstransfer im Herzen Europas geschätzt wird. Die Dialogstädte Belgrad, Budapest, Krakau, Ljubljana, Sarajevo, Sofia, Zagreb und Bratislava nominierten insgesamt 14 qualifizierte Mitarbeiter*innen aus ihren Stadtverwaltungen sowie aus stadtnahen Betrieben für den neuen Masterstudiengang.

In erster Linie richtet sich das englischsprachige Weiterbildungsangebot an all jene, die in internationalen oder kommunalen Institutionen und Organisationen bereits in Verantwortungspositionen tätig sind. Sie können sich im Rahmen des Studienlehrgangs zu aktuellen städtischen Top-Themen wie etwa Urban Policy oder International Affairs weiterbilden.

"Wir wollen an den Themen arbeiten, die uns alle gemeinsam betreffen."

Alena Sirka-Bred, Magistratsdirektion-Gruppenleiterin für Europa und Internationales



Foto: © Regina Hügli

Die Stadt Wien und Stadtrat Peter Hanke luden zum Willkommensabend ein



Foto: © Regina Hügli

Der neue berufsbegleitende Masterstudienlehrgang bietet 24 Studienplätze

Durch die Kooperation mit der Stadt Wien steht den Teilnehmer*innen ein exzellentes Vorbild im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge zur Verfügung, das Metropolen auf der ganzen Welt gerne als Best-Practice-Beispiel heranziehen.

Als Wissensträgerin in politisch-administrativen Prozessen vermittelt die Stadt Wien den Teilnehmer*innen einen Handlungs- und Gestaltungsleitfaden, um Herausforderungen aus ihrem jeweiligen beruflichen Alltag kompetent und nachhaltig zu meistern.

Alena Sirka-Bred, Magistratsdirektion-Gruppenleiterin für Europa und Internationales, weist auf die Wechselseitigkeit dieses Lernprozesses hin: "Wir tauschen uns hier aus. Es ist nicht mehr so, dass alle von Wien lernen, wir lernen auch

"Unser Ziel ist es, ein Netzwerk an jungen Studierenden aus den osteuropäischen Hauptstädten zusammenzubringen."

Peter Grabner, Lehrgangsgleiter

von anderen Städten. Über diesen Fachhochschul-Lehrgang können wir unsere Beziehungen zu den Nachbarländern weiter vertiefen und auch an Themen arbeiten, die uns alle gemeinsam betreffen."

Der Masterlehrgang, der im Oktober 2021 gestartet ist, ist auf vier Semester angelegt und kostenpflichtig. Für den Lehrgang können finanzielle Beihilfen beantragt werden. Die Bewerbung ist laufend möglich.

Den Auftakt für den ersten Masterstudienlehrgang stellte ein Willkommensabend für die Studierenden auf Einladung der Stadt Wien und des amtsführenden Stadtrats für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke, Peter Hanke, dar. Eingeladen waren auch Vertreter*innen der Botschaften aus den Ländern der Studierenden. "Wir müssen dafür Sorge tragen, dass die Städte zusammenhalten, dass wir gemeinsam ein Sprachrohr bilden", verdeutlichte Peter Hanke dabei die Relevanz des Lehrgangs.

Zwischen 11. und 16. Oktober 2021 erhielten die Studierenden im Rahmen einer Wien-Woche auch Einblicke in die Stadt Wien, ihre Verwaltung und stadtnahe Betriebe. Auf diese Weise konnten sie die Stadt Wien nicht nur als Smart City, sondern auch als vielseitiges Best-Practice-Vorbild kennenlernen.



Foto: © Regina Hügli

Im Gespräch: Vizerektor Arthur Mettinger, Lehrgangsgleiter Peter Grabner und Vortragender Franz Cede (v. li.)

MA 27 verlängert Vertrag mit WH Digital GmbH

Im Gespräch mit Markus Pöllhuber und Sanja Drazic

Im Regierungsübereinkommen 2020 hat die Stadt Wien unter anderem beschlossen, ihre Außen- und Standortpolitik weiter zu verstärken. Internationale und europäische Aktivitäten sollen im Fokus stehen. Was bedeutet das für die Arbeit von Eurocomm-PR?

Markus Pöllhuber: Wir freuen uns sehr, dass wir auch weiterhin dazu beitragen können, Wien in unserem Städtenetzwerk als Drehscheibe für die Themen Smart City, Daseinsvorsorge, Soziales, Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Umweltschutz zu positionieren. Mit den Auslandsbüros in Belgrad, Berlin, Budapest, Krakau, Ljubljana, Prag, Sarajevo, Sofia und Zagreb sowie der von Wien aus koordinierten Zusammenarbeit mit Bratislava leistet Eurocomm-PR einen wichtigen Beitrag im Rahmen der internationalen Aktivitäten der Stadt Wien. Die Zusammenarbeit hat sich bewährt und trägt Früchte – deswegen sind wir besonders froh, dass wir den Vertrag mit der MA 27 für die nächsten fünf Jahre erneuern konnten und weiterhin unseren Teil zum Gelingen der internationalen Agenden beitragen können.

Wird sich künftig etwas an dieser langjährig erfolgreichen Zusammenarbeit ändern?

Sanja Drazic: Grundsätzlich soll an den bewährten Produkten und Kommunikationsdienstleistungen festgehalten werden. Wir werden unter anderem sehr für unsere Berichterstattung aus dem Städtenetzwerk geschätzt. Das hat sich zuletzt in der Informationsaufbereitung zum Thema Coronavirus gezeigt: Im Rahmen unserer Berichterstattung konnten wir dem Krisenstab der Stadt Wien laufend aktuelle Informationen und Daten zu Covid-19 übermitteln. Neben wö-

chentlichen Lageberichten wurden auch maßgeschneiderte Recherchen zum Thema beauftragt, die auf sehr positive Resonanz gestoßen sind. Wir sind aber natürlich auch immer darauf bedacht, unsere Produkte zu modernisieren und den Ansprüchen unserer Zielgruppe gerecht zu werden. Seit Jänner 2022 erscheinen beispielsweise unsere City News in einem neuen Modus, einmal wöchentlich und stärker an den Geschäftsgruppen der Stadt Wien orientiert.

Markus Pöllhuber: Auch an erfolgreichen Formaten wie "Wien trifft" soll festgehalten werden. Künftig soll aber auch ein Fokus darauf gelegt werden, virtuelle und digitale Formen der Vernetzung zu finden und Veranstaltungen online abzuhalten. Die Pandemie hat uns hier ganz neue Möglichkeiten aufgezeigt. Damit werden auch neue Türen geöffnet und Partizipationsmöglichkeiten erweitert.

Sanja Drazic: Eine große Neuerung ist, dass wir im Rahmen des neuen Vertrages mit der Stadt Wien nicht mehr nur Mediendelegationen aus unserem Städtenetzwerk betreuen, sondern Ansprechpersonen für Mediendelegationen weltweit sind. Das stellt für uns natürlich eine große Herausforderung dar, schafft aber auch neue Möglichkeiten der Vernetzung und des Austausches.

Welchen Beitrag leistet Eurocomm-PR für eine zukunftsorientierte Vernetzung der Stadt Wien innerhalb des Städtenetzwerks?

Markus Pöllhuber: Wien steht für smarte, innovative Lösungen, hochwertige Daseinsvorsorgeleistungen, nachhaltige Mobilität und effiziente Verwaltung, urbane Lösungen und städtische Herausforderungen. In einer vernetzten Welt ist es wichtig, diesen Herausforderungen im Diskurs mit anderen Städten zu begegnen und voneinander zu lernen. Neben Know-how-Austausch und einem Fokus auf Dialog ist es uns wichtig, Ergebnisse im Zuge von Veranstaltungen und Delegationen herauszuarbeiten und uns anhand von Best Practices weiterzuentwickeln. Nur so kann es zu Follow-ups und konkreten Kooperationen und Projektumsetzungen kommen. Dabei haben wir immer mögliche gemeinsame Aktivitäten zwischen Wiener Akteur*innen und Akteur*innen aus unserem Städtenetzwerk im Blick.

"Wir werden sehr für unsere Berichterstattung aus dem Städtenetzwerk geschätzt. Das hat sich zuletzt sehr stark in der Informationsaufbereitung zum Thema Coronavirus gezeigt."

Sanja Drazic, Prokuristin, WH Digital GmbH

Gibt es die Möglichkeit, auch außerhalb des Netzwerks der Auslandsbüros zu agieren?

Sanja Drazic: Derzeit können wir mit unseren Auslandsbüros einen weiten Teil unserer geografischen Umgebung abdecken. Ziel ist es, auch Bratislava noch stärker einzubinden. Mittels des mobilen Büros haben wir allerdings die Möglichkeit, uns auch mit Städten außerhalb unseres Zielgebietes zu vernetzen. Das findet zum Beispiel laufend mit der jeweiligen Hauptstadt des Landes statt, das die EU-Ratspräsidentschaft innehat. So können wir jederzeit flexibel agieren.

Mit dem von Eurocomm-PR betreuten Masterstudienlehrgang "International Relations and Urban Policy" an der FH Campus Wien wurde eine neue Möglichkeit zur kommunalen Zusammenarbeit geschaffen.

Sanja Drazic: Es ist großartig, Studierende aus unseren Dialogstädten in Wien begrüßen zu dürfen und Teil ihrer akademischen Reise zu sein. Managementfähigkeiten können erweitert und Kompetenzen verfeinert werden – und gleichzeitig werden wichtige Kontakte und Netzwerke geknüpft.

Markus Pöllhuber: Der Lehrgang hat großes Potenzial und wird die grenzüberschreitende und zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen weiter stärken. Hier können neue Synergien geschaffen werden.

Welche Themen waren im Jahr 2021 stark vertreten?

Markus Pöllhuber: Ein großer Meilenstein war die Unterzeichnung des Kooperationsabkommens zwischen den Städten Wien und Prag. Eurocomm-PR hat seit Jahren daran mitgewirkt, dass dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden kann. Ein starker Fokus lag im Jahr 2021 außerdem auf den Themenbereichen Mobilität, Stadtentwicklung, Digitalisierung und Klimaschutz. Zu diesen Themen fand ein reger Austausch in und außerhalb Wiens statt. Das Spektrum reichte von Dialogen mit der Stadt Belgrad zu den Themen Parkraumbewirtschaftung und U-Bahn über einen Austausch mit Budapest zum Thema Datenstrategie bis hin zu einem dreitägigen Delegationsbesuch der Sofioter Vizebürgermeisterin inklusive Besichtigung der Müllverbrennungsanlage Pfaffenau in Wien.

Sanja Drazic: Sehr erfreulich war zu sehen, dass durch unsere professionelle Medienarbeit Wiener Vorbilder ins Städtenetzwerk getragen und konkrete Projekte umgesetzt werden. So wurden in Polen etwa drei Schulstraßen eingeführt, Prag hat ein Re-Use-Zentrum nach Vorbild des 48-Tandlers errichtet und das Wohnbauprogramm der Stadt Wien soll Zagreb als Vorbild dienen. Hier wird der Mehrwert unserer Arbeit für das Image der Stadt Wien und die Menschen in Wien erneut greifbar.

"Wir freuen uns sehr, dass wir auch weiterhin dazu beitragen können, Wien in unserem Städtenetzwerk als Drehscheibe für die Themen Smart City, Daseinsvorsorge, Soziales, Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Umweltschutz zu positionieren."

Markus Pöllhuber, Geschäftsführer der WH Digital GmbH



Markus Pöllhuber
Geschäftsführer, WH Digital GmbH

Foto: © Alek Kawka



Sanja Drazic
Prokuristin, WH Digital GmbH

Foto: © Alek Kawka

Wiener Leuchtturmprojekte finden international Beachtung

Smarte Innovationen weisen den Weg in die Zukunft

Richtungsweisende Best-Practice-Beispiele und ein grenzüberschreitender Zukunftsdialog stärken die Position der Stadt Wien im Herzen Europas. Die professionellen Kommunikationsdienstleistungen von Eurocomm-PR schärfen dabei das Profil der Stadt Wien als Smart City, machen sie zum Vorbild und Wegweiser in die Zukunft und unterstützen sie beim Zustandekommen von Kooperationsabkommen mit dem Städtenetzwerk. Davon profitiert nicht zuletzt die Wiener Wirtschaft.

Wenn die Stadt Sofia in den nächsten Jahren eine Müllverbrennungsanlage baut, dann kommt die Expertise dafür zu einem großen Teil aus Wien. Auch die Stadt Krakau vertraut bei ihrem geplanten U-Bahn-Projekt auf das Know-how von Wiener Unternehmen. Die Basis für diese erfolgreichen Kooperationen ist die zielgerichtete Kommunikationsarbeit von Eurocomm-PR, die mit ihren attraktiven Veranstaltungsformaten und den gut vernetzten Mitarbeiter*innen in den Auslandsbüros sicherstellt, dass ein regelmäßiger Informationsaustausch stattfinden kann.

Den Ausgangspunkt für eine zukünftige Zusammenarbeit stellen häufig Fachworkshops oder Konferenzen im Rahmen des Veranstaltungsformats Wien Tage dar, bei denen sich Expert*innen aus Wien mit ihren Kolleg*innen aus dem Städtenetzwerk austauschen. Die "Wien Tage" haben sich in den vergangenen Jahren zu einem grenzüberschreitenden Erfolgsprojekt entwickelt, das viele nachhaltige Impulse zu setzen vermag. Nicht selten mündet dies in einem intensiven fachlichen Dialog, bei dem gemeinsam Projekte entwickelt oder Impulse für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit gesetzt werden. Auch das Format "Wien trifft", in dessen Rahmen Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke seit 2019 in die Städte des Eurocomm-PR-Netzwerks reist und sich mit Expert*innen austauscht, sowie die European Cities Conferences sind wichtige Triebfedern. Dass die Realisierung solcher Projekte nicht von heute auf morgen geschieht, liegt auf der Hand. So ist es nicht ungewöhnlich, dass die Umsetzung mehrere Jahre dauert.

In den vergangenen Jahren konnten einige international viel beachtete Leuchtturmprojekte erfolgreich umgesetzt werden. Wiener Know-how ist heute nicht nur in Sofia im Bereich Müllmanagement gefragt, sondern auch in Belgrad, wo rund um den Bau der ersten U-Bahn bereits seit 2016 eine Zusammenarbeit mit den Wiener Linien läuft. Im Rahmen des Projekts ist zudem ein Wiener Planungsbüro beratend tätig. Auch Krakau holte sich hierzu in der Vergangenheit bereits Know-how aus Wien.

Darüber hinaus schärft die international viel beachtete Start-up-Initiative Open Vienna vom Kooperationsteam von Wirtschaftsagentur Wien und Eurocomm-PR das Profil der Stadt Wien als moderner Wirtschaftsstandort im benachbarten Ausland: Durch marktspezifische Kampagnen im Städtenetzwerk konnte Eurocomm-PR das Event 2021 trotz Corona-Krise ideal bewerben. Mit mehr als 280 registrierten Teilnehmer*innen aus über 42 Ländern wurde es zum internationalen Erfolg. Neben den bereits am Tag der Veranstaltung erfolgten 80 B2B-Meetings fanden in den darauffolgenden Monaten weitere Follow-ups mit Standort-Interessent*innen statt.

Neben der vom Krakauer Eurocomm-PR-Büro begleiteten Verlängerung des Abkommens zwischen Wien und Krakau wurde 2021 eine weitere zukunftsweisende Städtepartnerschaft erfolgreich besiegelt: Bürgermeister Michael Ludwig und Prags Oberbürgermeister Zdeněk Hřib unterzeichneten das erste offizielle Kooperationsabkommen zwischen Wien und Prag. Der Unterzeichnung ging ein reger Austausch auf Verwaltungsebene voraus. Das Prager Eurocomm-PR-Büro wirkte bereits seit vielen Jahren an der Umsetzung dieses Unterfangens mit – entscheidende Kontakte wurden unter anderem im Rahmen der European Cities Conference geknüpft. Nachdem im Jahr 2017 bereits der Grundstein gelegt wurde, konnte das Kooperationsabkommen schließlich im Jahr 2021 unterzeichnet und die Zusammenarbeit besiegelt werden.



Bürgermeister Michael Ludwig und Prags Oberbürgermeister Zdeněk Hřib unterzeichnen Kooperationsabkommen

Sofia plant neue Projekte mit WKU

Die Wiener Erfahrungen im Bereich Abfallwirtschaft und Luftgüte sollen in Zukunft direkt in die Planung der Stadt Sofia einfließen. Mit Unterstützung der Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH (WKU) soll in den kommenden Jahren eine Müllverbrennungsanlage in Sofia sowie ein Projekt im Bereich Kreislaufwirtschaft umgesetzt werden.

Mehr dazu auf Seite 27.

Verlässliche Partnerschaft für gemeinsame Zukunft

Die Städte Wien und Prag teilen viele historische Gemeinsamkeiten. 2021 wurde die Städtefreundschaft durch ein Kooperationsabkommen offiziell besiegelt.

Mehr dazu auf Seite 26.



Wiener Abfallwirtschaft ist richtungsweisend

Verlässliche Partnerschaft wurde offiziell besiegelt

Wien und Prag schließen Kooperationsabkommen

Wien und Prag teilen fast 800 Jahre gemeinsame Geschichte. Heute sind die beiden Hauptstädte verlässliche Partnerinnen in einem geeinten Europa. 2021 fixierten sie nun erstmals offiziell ein Kooperationsabkommen. Die Schwerpunkte sind Digitalisierung und Klimaschutz.

Der Oberbürgermeister von Prag, Zdeněk Hřib, war zu Gast im Wiener Rathaus. Der Anlass war ein freudiger: Am 16. Juni 2021 unterzeichnete Hřib gemeinsam mit Bürgermeister Michael Ludwig das erste offizielle Kooperationsabkommen zwischen Prag und Wien.

Das Abkommen soll einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele leisten. Die historischen Gemeinsamkeiten sollen genutzt werden, um die Zukunft aktiv zu gestalten. So wurde für die nächsten fünf Jahre der Austausch von Know-how in Sachen Verkehrsplanung, Abfallwirtschaft und bei der Finanzierung und dem Ausbau von Infrastruktur, Wohnbau und der Daseinsvorsorge vereinbart.

Jahrelange Vorarbeit

Das Prager Eurocomm-PR-Büro wirkte bereits seit vielen Jahren an der Umsetzung dieses Unterfangens mit. Mit jeder neuen Prager Stadtregierung wurde das Thema Kooperationsabkommen wiederaufgenommen. Im Jahr 2017 wurde ein Grundstein gelegt, als der Prager BÜroleiter ein Gespräch mit der Kulturstadträtin über ein Abkommen zwischen Prag und Wien aufgenommen hat.

Eurocomm-PR hat laufend recherchiert, welche Themen für die beiden Städte interessant wären. Nachdem ein finaler Text für das Abkommen vorlag, sollte dieses im Herbst 2019 unterzeichnet werden – terminliche Gründe und die Corona-Pandemie verhinderten dies allerdings.

2021 kam schließlich der Termin für die Unterzeichnung zustande und das lange ersehnte Abkommen konnte besiegelt werden.

Herausforderungen zu meistern, etwa den Städtetourismus wieder in Gang zu bringen.

Der offiziellen Unterzeichnung des Städteabkommens war ein reger Austausch auf Verwaltungsebene vorausgegangen.

Entscheidende Kontakte dafür wurden von Eurocomm-PR, unter anderem im Rahmen der European Cities Conference, geknüpft. Zuletzt war Prags Bürgermeister Hřib im Jahr 2019 zu einem Arbeitsbesuch in Wien. "Unsere Städte kooperieren seit Jahrzehnten. Bei den Gesprächen mit der Prager Stadtregierung stellten wir fest, dass viele Stadträt*innen überzeugt waren, es gäbe bereits einen Kooperationsvertrag – so gut war die Zusammenarbeit und so stark das Zusammengehörigkeitsgefühl der beiden Städte. Umso mehr freuen wir uns darüber, dass unsere Zusammenarbeit nun einen formellen Rahmen hat. Ein Siegel, hinter dem unsere jahrelangen Bemühungen und unzählige Gespräche mit der Stadtregierung stehen", erzählt Cenek Kubelka, Leiter des Prager Eurocomm-PR-Büros.

"Sowohl Wien als auch Prag verfolgen grüne, smarte Projekte und können von den Erfahrungen gegenseitig profitieren."

Zdeněk Hřib, Oberbürgermeister von Prag

Für beide Städte ist es ein Austausch auf Augenhöhe. "Sowohl Wien als auch Prag verfolgen grüne, smarte Projekte und können von den Erfahrungen gegenseitig profitieren", so Hřib. Auch durch die Corona-Krise haben Wien und Prag ähnliche



Bürgermeister Michael Ludwig und Prags Oberbürgermeister Zdeněk Hřib bei der Unterzeichnung

Sofia plant neue Projekte mit WKU

Ertragreiche Zusammenarbeit

Wegen der pandemiebedingten Reisebeschränkungen fanden 2021 weniger Expert*innentreffen in den Bereichen Infrastruktur, Verkehr, Abfallwirtschaft und Umwelt statt. Trotzdem gelang es, grenzüberschreitende Kooperationen anzubahnen.

Von 28. bis 30. September traf sich eine neunköpfige Sofioter Delegation, angeführt von Dessislava Bileva, Vizebürgermeisterin für Grünanlagen, Umwelt und Flächennutzung, mit Expert*innen der Stadt Wien, um Themen wie Luftgüte, Herausforderungen des Klimawandels und Abfallwirtschaft zu besprechen. Auf der Agenda des dreitägigen Delegationsbesuchs standen Besichtigungen der Müllverbrennungsanlage Pfaffenau, einer Luft-Messstelle und der Deponie Rautenweg. Gespräche mit der Wiener Klimaschutzkoordination, dem Thinktank Urban Innovation Vienna sowie den Abteilungen Umweltschutz (MA 22) und Energieplanung (MA 20) rundeten das von Eurocomm-PR organisierte Programm ab.

Während des Besuches bei der MA 48 und der Müllverbrennungsanlage Pfaffenau wurden neue Kooperationsprojekte im Bereich Abfall- und Kreislaufwirtschaft erörtert. Im Zuge der Besichtigung der Müllverbrennungsanlage erhielt die Delegation Einblicke in den Ablauf der Restmüllverbrennung.

So werden in der MVA Pfaffenau jährlich 250.000 Tonnen Wiener Müll verbrannt, aus denen etwa 65 Gigawatt Stunden Strom und 410 Gigawatt Stunden Fernwärme gewonnen werden. Die erzeugte Wärmemenge entspricht dem Jahresverbrauch von circa 50.000 Wiener Haushalten. Mit dem produzierten Strom können circa 25.000 Wiener Haushalte versorgt werden. Übrig bleibt lediglich eine nicht reaktive Asche, die mit Beton vermischt und deponiert wird.

Im angrenzenden Abfalllogistikzentrum konnte sich die Delegation ein Bild von einem Mistplatz machen, bei dem die Bürger*innen kostenlos all jene Dinge abgeben können, die nicht für die Restmülltonne bestimmt sind. Die Wiener Erfahrungen im Bereich Abfallwirtschaft und Luftgüte sollen in Zukunft direkt in die Planung der Stadt Sofia einfließen.

Die Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH (WKU) hatte mit Unterstützung von Eurocomm-PR in den letzten Jahren bereits mehrere Aufträge der Stadt Sofia für die künftige Sofioter Müllverbrennungsanlage zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeberin durchgeführt.

Diese Zusammenarbeit will die Vizebürgermeisterin im Rahmen von zwei neuen Projekten fortsetzen. Das erste betrifft die umfangreichen Baupläne für die Müllverbrennungsanlage, die vom Auftragnehmer, der die Müllverbrennungsanlage errichten wird, vorzulegen sind. Die Vizebürgermeisterin würde gerne die WKU damit beauftragen, diese Baupläne zu prüfen sowie die Stadt Sofia bei der Erstellung einer Stellungnahme dazu zu unterstützen.

Das zweite Projekt betrifft den Bereich Kreislaufwirtschaft. Hier würde die Vizebürgermeisterin die WKU gerne mit der Erarbeitung eines Konzepts für den Aufbau von Mistplätzen für Sperr- und Elektromüll und anderen wiederverwertbaren Abfällen sowie die Verarbeitung der gesammelten Abfälle und die Rückführung der gewonnenen Rohstoffe an die Industrie beauftragen.



Die Delegation aus Sofia zeigte großes Interesse an der Müllverbrennungsanlage Pfaffenau

Zahlen und Fakten

3.236 Presseaussendungen
im Schnitt **9** pro Tag

61 Journalist*innenanfragen

11.155 Clippings
im Schnitt **3** pro Tag und Dialogstadt
und insgesamt **30** pro Tag

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Facebook Reichweite: **2.439.620**
Fans: **90.692**
Interaktionen: **850.960**

Twitter Tweets: **31.724**
Follower*innen: **5.000**
Impressionen: **2.669.298**

220 Recherchen

302 Berichte

4 Kommunal-Updates

3.126 City News
im Schnitt **8** pro Tag

48 Infoanfragen

6.274 Ausschreibungen
im Schnitt **17** pro Tag

Serviceleistungen

davon **15** Externe Events,
1 Netzwerkveranstaltung,
1 Konferenz
im Rahmen der Kooperation
mit der Wirtschaftsagentur

32 Thematische Städteworkshops

27 Externe Events

2 Konferenzen

2 Netzwerkveranstaltungen

1 "Wien trifft"-Veranstaltung

Delegationen

17 Fach- und Politiker*innendelegationen
222 Teilnehmer*innen Ausland
68 Teilnehmer*innen Wien

6 Journalist*innendelegationen
20 Teilnehmer*innen Ausland
14 Teilnehmer*innen Wien



Michael Aschauer



Krisztina Bauer



Daniela Bichiou



Bianca Blywis-Bösendorfer



Miloš Bogunović



Natascha Borozan



Justyna Całus-Siemieniuk



Michaela Carda



Jelena Čolić

Menschen machen den Unterschied



Matea Čuljak



Sanja Drazic



Simona Lucija Dvoršak



Katja Fenkart



Selma Fetić



Marie Freinbichler



Ursula Gangl



Peter Genov



Wilhelm Gockner



Lejla Grcić



Susanna Gvozdrenović



Doris Hemrich



Aleksandra Junga



Tsvetoslava Kapatsinova



Sandra Knežević



Simon Kovacic



Karin Krisper



Čeněk Kubelka



Martin Landa



Johanna Lehr-Fidesser



Saša Ljubec



Hrabra Marinova



Domagoj Mičić



Ana Mravlje



Anita Mužek



Doris Nicht



Krzysztof Nowak



Jassen Panov



Marcella Párkányi



Ágnes Pásztor-Lukács



Valerie Pechhacker



Mirjana Pintar Marčeta



Markus Pöllhuber



Markéta Poláčková



Daniela Pratl



Anna Prucha



Tijana Purgić



Cvijeta Radović



Razvan Rusu



Eszter Sági



Christina Seitz



Dražen Šimičević



Irina Simova



Magdalena Szopa



Vera Tschakaloff-Janner



Andrea Wagner



Matthew Winkler

Unser Team in Zahlen

9

Auslands-
büros

59

Mitarbeiter*innen

54,4 Vollzeit-
äquivalent

46,7

Prozent
Frauen-
anteil

in Führungspositionen
im Gesamtunternehmen

74,9

Prozent
Frauenanteil

im Gesamtunternehmen

Wien

27

Mitarbeiter*innen

24,3

Vollzeitäquivalent

Ausland

32

Mitarbeiter*innen

30,1 Vollzeit-
äquivalent

